

Broschüre zum bedeutendsten Baudenkmal der Stadt

Damit Besucher des jüdischen Ritualbads auch etwas nach Hause tragen können, gibt es jetzt ein Informationsheft in drei Sprachen

OFFENBURG (rab). Offenburgs wichtigstes Baudenkmal, das unterirdische jüdische Ritualbad, erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Seit mit Unterstützung des Fördervereins Archiv, Museum und Galerie der Stadt Offenburg e.V. eine ständige Ausstellung im Gewölbekeller der Glaserstraße 8 eingerichtet wurde, seit die Stadtführungen das Ritualbad in ihr Programm aufgenommen haben und seit das Jugendbüro/Mehrgenerationenhaus ehrenamtlich Sonderöffnungszeiten garantiert, erfährt das Ritualbad, auch Mikwe genannt, zunehmend die Aufmerksamkeit, die ihm gebührt. 2018 haben es 2100 Besucher besichtigt.

Als „i-Tüpfelchen auf unserem Mikwe-Projekt“ bezeichnete Robert Wacker, Vorsitzender des Fördervereins, beim Presse-termin die neue Broschüre, die jetzt das Angebot für Mikwe-Besucher ergänzt. Das 44-seitige Heft im DIN-A5-Format enthält die ausführlichen Texte und Abbildungen, die auch auf den Tafeln der Dauerausstellung im Keller der Glaserstraße 8 vor knapp drei Jahren eingerichtet wurde. Die Erfahrung bei Führungen habe gezeigt, dass Besucherinnen und Besucher die Fülle an Text oft nicht auf ein Mal aufnehmen können. Oft werde deshalb nachgefragt, ob es nicht etwas Schriftliches zum Nachhausetragen gebe.



Am Geländer beim Mikweneingang soll künftig eine Tafel auf diesen Hinweisen.

FOTO: RALF BURGMAIER

Auch kämen häufig französischsprachige Besucher oder Nachfahren von jüdischen Mitbürgern, die vor der Vernichtung durch die Nazis aus Offenburg fliehen musste. Für diese wurde neben der deutschen auch eine französische und englische Version erstellt. Für einen Euro kann ein Exemplar im Museum im Ritterhaus sowie Jugendbüro (Bäckergasse), in dessen Innenhof der Eingang zur Mikwe liegt, erworben werden. Vom Innenhof steigt man durch eine Rundbogentür hinab in den Keller der Glaserstraße 8 und nach Durchschreiten der Dauerausstellung nochmal hinab zum Ritualbad in 15 Meter Tiefe unter dem Straßenniveau.

BZ 09.03.2019

RZ nn7pion